

*Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden,  
die meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen.  
Macht es nicht wie sie; denn euer Vater weiß, was ihr braucht,  
noch ehe ihr ihn bittet.*

*So sollt ihr beten:*

*Unser Vater im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme,  
dein Wille geschehe  
wie im Himmel, so auf der Erde.  
Gib uns heute das Brot, das wir brauchen!  
Und erlass uns unsere Schulden,  
wie auch wir sie unseren Schuldnern erlassen haben!  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern rette uns vor dem Bösen!*

*Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt,  
dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben.  
Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt,  
dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.*

*Matthäusevangelium 6, 7–15  
(Einheitsübersetzung)*

Jesus fordert die Nachfolgegemeinschaft auf, Gott als Vater anzureden, denn ihm allein verdankt sie ihr Leben. So distanziert sich die betende Gemeinde auch von Machtansprüchen irdischer Herrscher und den irdischen Machtansprüchen Einzelner und setzt allein auf Gott und sein Heilshandeln.

Vater unser. Diese metaphorische Anrede drückt aus, von wem wir unser Leben erhalten und wer unser Leben erhält. Die übliche Übersetzung mit dem Wort Vater gibt aber das intendierte biblische Bild nicht unbedingt wieder, denn alle diese Eigenschaften vertreten ja auch Mütter.

So beginnt die Bibel in gerechter Sprache das Vaterunser mit folgenden Worten: So also betet. Du, Gott, bist uns Vater und Mutter im Himmel, dein Name werde geheiligt.

Und der evangelische Theologe Kurt Marti überträgt den Beginn des Vaterunsers mit den Worten:

unser vater  
der du bist die mutter  
die du bist der sohn  
der kommt  
um anzuzetteln  
den himmel  
auf erden

Lasst uns den Himmel in Form einer gerechten Welt als Töchter und Söhne geschwisterlich anzetteln.